

STADT.LAND.LINKS Das Verbandsmagazin der NRW JUSOS

AUFBRUCH

WORÜBER WIR 2022 IN NRW SPRECHEN WERDEN

**CHANCENGERECHTIGKEIT
MY ASS!**

/ Seite 10

STROM VERGESELLSCHAFTEN?

/ Seite 12

FREIHEIT FÜR VERSAMMLUNGEN

/ Seite 14

**SELBSTBESTIMMUNG:
ENDLICH MEHR FEMINISMUS**

/ Seite 16

Nr.
22

Dezember 2021



INHALT

BILDUNG

CHANCEN- GERECHTIGKEIT MY ASS!

Seite 10

KLIMA & SOZIALES

STROM VERGESELL- SCHAFTEN?

Seite 12



VERSAMMLUNGSGESETZ

FREIHEIT FÜR VERSAMMLUNGEN

Seite 14

FEMINISMUS

SELBSTBESTIMMUNG

Seite 16

KOMMUNALES

BEST PRACTICE JUSO- PROJEKTE

Seite 18

STILLSTAND IN NRW

WER IST HENDRIK WÜST?

Seite 08

AUFBRUCH IN NRW

ZUKUNFT IN NRW GEHT ANDERS!

Seite 06

JUSO-BILD

WEIHNACHTSZEIT

Seite 04

AUFBRUCH IM BUNDESTAG

SMS VON DEN NRW-JUSO-MDBS

Seite 05

LIEBE NRW JUSOS,

während Euch diese neue Ausgabe unseres Verbandsmagazins erreicht, befinden wir uns wieder in einem harten Winter, den wir uns alle anders vorgestellt und anders gewünscht hatten. Die Euphorie, die wir nach der Impfung empfunden haben, ist längst verflogen. An ihre Stelle ist Unverständnis über die große Impflücke getreten und da ist phasenweise auch Wut auf die politischen Akteur*innen darüber, dass man zu blauäugig in diesen zweiten Corona-Winter gegangen ist.

Dieser Winter ist in vielerlei Hinsicht aber auch eine "Zwischen-Zeit" des einerseits und andererseits. Denn einerseits ist da dieses Gefühl von großer Unsicherheit. Die Corona-Pandemie betrifft uns ganz akut und nimmt uns ein Stück Planbarkeit für unser Leben. Die Klimakrise ist eine andauernde, existenzielle Bedrohung, die immer noch nicht als solche angegangen wird. Und die steigenden Lebenshaltungskosten treffen die am allermeisten, für die ohnehin schon jeder Tag ein Kampf ist. Das ist das einerseits dieser Zwischenzeit – ein umfassendes Krisenempfinden in vielen Lebensbereichen.

Andererseits deutet die neue Ampel-Koalition bereits das an, was vor uns liegt – ein politischer Aufbruch. Es wird wieder spürbar, dass Politik wirklich etwas verändern, dass sie das Leben von Menschen ganz konkret verbessern kann, wenn sie sich nicht

mit dem Verwalten des Status quo zufrieden gibt. Wir sehen eine Rückkehr des aktiven und gestalten-den Staates, der durch Investitionen die sozial-ökologische Transformation zu einer Erfolgsgeschichte machen kann; der durch eine gesellschaftspolitische Liberalisierung dafür sorgt, dass jeder Mensch leben und lieben kann, wie er oder sie es möchte und der für Zukunftschancen – gerade für junge Menschen – sorgt.

Um diesen politischen Aufbruch geht es uns auch in der vorliegenden Ausgabe. Deshalb hat Greta einmal aufgeschrieben, warum wir nicht länger von Bildungschancen sprechen, sondern für echte Bildungsgerechtigkeit sorgen wollen und wie das geht. Jonas diskutiert anhand der Debatte um "RWE enteignen" die große Frage, welche Aufgaben eigentlich in staatliche Hand gehören. Leon wiederum macht einmal mehr deutlich, warum wir uns unser Versammlungsrecht in NRW nicht schleifen lassen. Und Sarah findet, dass es jetzt endlich mehr Feminismus braucht. Recht hat sie!

Ich wünsche Euch viel Spaß beim Lesen und eine erholsame Winterpause. Und allen, die feiern, wünsche ich frohe Weihnachten!

Euer Konstantin



Do They Know it's ... Racism?

Trigger-Warnung: In diesem ironischen Text geht es um die rassistische Darstellung Afrikas in dem Song „Do They Know it's Christmas Time?“.

Es ist wieder so weit: Weihnachtszeit. Das bedeutet Glühwein, Zeit mit den Liebsten und viel gutes Essen. Weihnachtszeit macht aber auch nachdenklich. Was ist eigentlich mit Menschen, denen es nicht so gut geht wie uns?

There's a world outside your window and it's a world of dread and fear. Where the only water flowing, is the bitter sting of tears.

Dieser schrecklich beschriebene Ort ist AFRIKA, denn:

There won't be snow in Africa this Christmas time. The greatest gift they'll get this year is life, where nothing ever grows, no rain nor rivers flow.

Und wir fragen uns, ob an diesem so schrecklichen Ort, im „Land Afrika“, den Menschen überhaupt bewusst ist, dass es weihnachtet: *Do they know it's Christmas time at all?*

Doch wir können diesen armen Menschen in Afrika helfen und ihnen Weihnachten schenken, deswegen zückt die Scheckbücher und *Feed the World!* Wir sind *white saviors*, wir retten die Welt. Schließlich ist es ja nicht unsere Schuld, dass es diesen Menschen so schlecht geht! *You ain't gotta feel guilt just selfless.* Aber auch mit schön klingenden Glocken und lächelnden Menschen hinter dem Mikrofon: Es ist Rassismus. Warum das?

Die Länder des Globalen Nordens sind verantwortlich für die Armut auf dem Kontinent Afrika. Seit Jahrhunderten beutet der Globale Norden den Globalen Süden aus. Uns geht es gut, weil es anderen schlecht geht, und deswegen sind wir keine *saviours*, sondern *oppressors*.

Außerdem: Die weiße Dominanzgesellschaft denkt, dass weiße Menschen als einzige individuell mit Vielschichtigkeit sind. In ihrer Wahrnehmung sind Schwarze Menschen alle arm. Aber der Kontinent Afrika besteht aus 54 Staaten, es gibt dort Landbevölkerung und Menschen, die in Großstädten leben. Es gibt dort Universitäten, Clubs, intakte und kaputte Straßen. Es gibt dort reiche Menschen, eine Mittelschicht und arme Menschen. Doch für *white saviors* sind Schwarze (wenn sie keine Bedrohung sind) nur hilflose kleine Kinder, die die Unterstützung der weißen Menschen brauchen, die ihnen überlegen sind.

Give a little help to the helpless. In der Weihnachtszeit ist es besonders schlimm. Es gehört einfach wie Lebkuchen dazu, sich dabei gut zu fühlen, armen Kindern in AFRIKA Weihnachten zu schenken.

Also here's to you, raise a glass for everyone and let them know it's Christmas time again.

¹ Das „wir“/„ich“ ist in diesem Text ein lyrisches „wir“/„ich“. Gemeint sind *white saviors*, weiße privilegierte Menschen, die die deutsche Mehrheitsgesellschaft dominieren.



AUFBRUCH IN BERLIN: NRW JUSOS ALS BUNDESTAGS- ABGEORDNETE

*Bis zum Wahltag haben wir dafür gekämpft, jetzt sind wir im Bundestag angekommen! Von den 10 Juso-Kandidat*innen aus NRW haben es 6 in das Parlament geschafft! Wir wollen euch nach und nach „unsere“ Bundestagsabgeordneten vorstellen: jetzt wo sie in Berlin angekommen sind:*



Sanae Abdi, 35 Jahre
www.sanaeabdi.de

Wahlkreis:

Wahlkreis 93: Köln 1

Beruflich zuvor:

Projektmanagerin bei der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ)

Mein Herzensthema ist...

soziale Gerechtigkeit weltweit. Für mich braucht es dafür eine gute Entwicklungszusammenarbeit. Faire Löhne, der Kampf gegen Kinderarbeit und die internationale Einhaltung von Umweltstandards und Klimaschutz sind Themen, für die ich aus tiefstem Herzen kämpfe.

Im Bundestag müssen wir Jusos...

zusammenhalten. Wir Jusos müssen die Themen auf unsere Agenda setzen, die besonders jungen Menschen wichtig sind und sie mit progressiver Politik auch nachhaltig überzeugen.

Was NRW angeht, ...

brauchen wir einen starken Sektor mit Investitionen in eine nachhaltige Industrie, damit Arbeits- und Ausbildungsplätze erhalten bleiben.

Mit euren Anliegen könnt ihr mich am besten erreichen, indem...

Ihr mir eine Mail schreibt (sanae.abdi@bundestag.de) oder mich auf meinen Social-Media-Kanälen kontaktiert.

Nach dem Feierabend...

rede ich leider viel zu oft auch nur über Politik, am liebsten mit Freund*innen und Kölsch am Rhein oder beim 1. FC Köln im Müngersdorfer Stadion.



Jan Dieren, 30 Jahre
www.jan-dieren.de

Wahlkreis:

114 – Krefeld II – Wesel II

Beruflich zuvor:

Rechtsanwalt

Mein Herzensthema ist...

daran zu erinnern: Unsere Selbstbestimmung darüber, wie wir arbeiten und leben, kann nur das Werk der arbeitenden Menschen sein.

Im Bundestag müssen wir Jusos...

tun, was alle Jusos tun sollten: Jung sein und am Sozialismus arbeiten.

Was NRW angeht, ...

gilt nix anderes – lieber Currywurst als ne Extrawurst.

Mit eurem Anliegen könnt ihr mich am besten erreichen, indem...

Ihr mir per Mail schreibt:
jan.dieren@bundestag.de.
Insta geht auch: @jandieren.

Nach dem Feierabend...

hock ich vor der PlayStation.



POST VON DEN NRW JUSOS

Liebes Weihnachtsfest,

du hast dich verändert. Niemand geht mehr in die Kirche. Tannenbäume überall. Aber wo ist das kleine Jesuskind? Keine Krippe mit süßen Tieren. Maria und Josef finden keine Herberge. Ochs und Esel bleiben allein. Nur F. J. Wagner liebt noch seine Nächsten.

Die Menschen lieben Weihnachten. Sie kaufen und kaufen. Das neue iPhone. Endlich eine Playstation. Sie wollen einen Thermomix. Die Geschenke sind bunt verpackt. Mehr als Geschenke gibt es nur Streits. Keine stille Nacht, keine heilige Nacht.

*Wir mögen das Weihnachtsfest. Das Haus riecht nach Tannennadeln. Familie und alte Freund*innen sehen. Lebkuchen und Gänsebraten. Kakao mit Schuss. Alles ist warm und voller Lichter. Wer braucht schon Religion.*

*Herzlichst
Eure NRW Jesus-Jusos*



AUFBRUCH IN NRW

ZUKUNFT IN NRW GEHT ANDERS.

Hier könnt Ihr den Initiativ-
antrag dazu lesen, den wir
auf unserer Landeskongferenz
beschlossen haben:



*Wir Jusos stellen auch in NRW die Weichen für einen
Politikwechsel. Wir zeichnen auf wie Zukunft in
Nordrhein-Westfalen anders geht.*



Wenn wir uns das NRW von heute anschauen, dann sehen wir ein Land, das vor großen Umbrüchen steht und teilweise schon mittendrin steckt. Aber irgendwie passiert nichts. Und so sehen wir ein Land, dass die Zukunftschancen seiner Bürger*innen aufs Spiel setzt.

WER ERINNERT SICH NOCH AN „KEIN KIND ZURÜCKLASSEN“? – DAS WAR EINMAL IN NRW.

Die bittere Realität heute ist, dass viele Kinder und Jugendliche auf der Strecke bleiben, weil sie von der Landesregierung und ihrer verfehlten Corona-Politik im Stich gelassen werden. Wie viele Kita-Kinder, Schüler*innen, Studierende und Auszubildende müssen jetzt schon den zweiten Corona-Winter erleben, in dem ihnen ihr jeweiliger Bildungsweg versperrt statt ermöglicht wird? Wie viele junge Menschen haben nach der Schule keinen Ausbildungsplatz gefunden, während anderswo dringend Fachkräfte gesucht werden? Und nicht nur im Bereich der Bildung und Ausbildung von jungen Menschen versagt die Landesregierung.

AUCH BEI DEM ZENTRALEN UMBRUCH UNSERER ZEIT – DER SOZIAL-ÖKOLOGISCHEN TRANSFORMATION – GIBT'S STATT POWER FÜR DIE WINDKRAFT NUR HEISSE LUFT.

Durch ihr Festhalten an der Abstandsregelung sorgt die Landesregierung dafür, dass kaum neue Windräder entstehen. Der dringend notwendige Ausbau der erneuerbaren Energien wird so ausgebremst, was gerade für ein Industrieland wie Nordrhein-Westfalen eine Katastrophe ist.

Das ist der Blick auf das Nordrhein-Westfalen von heute und da kommen wir ins Spiel. Als NRW Jusos sind wir ein Verband von unzähligen jungen Menschen, die auch auf die Welt geschaut haben, wie sie ist und die für

sich entschieden haben, dass es so nicht bleiben kann. Deshalb sind wir aktiv geworden und irgendwann eingetreten, um mit vielen anderen zusammen...

MIT DEM BLICK AUF DIE WELT, WIE SIE IST, FÜR DIE WELT ZU KÄMPFEN, WIE SIE SEIN SOLLTE.

Und deshalb laufen wir jetzt wieder los, um für das NRW von morgen zu kämpfen. Wir wissen, welche Herausforderungen vor uns liegen und dass die vor uns liegenden Umbrüche passieren werden, ob man das will oder nicht. Aber wir wissen auch, dass die Zukunft nicht schlecht werden muss, sondern ungeschrieben ist. Und wir werfen uns in diesen Landtagswahlkampf, weil Zukunft mit uns anders geht.

WEIL BILDUNG, AUSBILDUNG UND DIE SOZIAL-ÖKOLOGISCHE TRANSFORMATION ANDERS GEHEN:

Wir setzen uns dabei erstens für ein Bildungssystem ein, das die Grundlage dafür bietet, dass jeder Mensch das Leben führen kann, was er oder sie führen möchte. Unsere Bildung soll deshalb konsequent demokratisch, digital und diskriminierungsfrei sein und Herkunft soll nicht länger über Zukunft entscheiden.

Zweitens kämpfen wir dafür, unser Ausbildungssystem endlich wieder stark zu machen. Wir wollen Investitionen in unsere Berufsschulen, damit sie technisch und personell so ausgestattet sind, dass sie zu Transformationszentren werden und für Sicherheit im Wandel für jung und alt sorgen. Und natürlich fordern wir eine umlagefinanzierte Ausbildungsplatzgarantie, damit jede*r, die*der das möchte, auch eine Ausbildung machen kann. Das garantiert übrigens auch die Landesverfassung von NRW. Höchste Zeit also, dieses Versprechen auch einzulösen.

Und drittens wollen wir, dass die sozial-ökologische Transformation eine Erfolgsgeschichte wird. Dazu braucht es massive Investitionen in den klimaneutralen Umbau der Industrie, die darüber hinaus auch gute Arbeitsplätze sichern. Wir fordern außerdem eine solidarische Energie- und Verkehrswende, d.h. den konsequenten Ausbau der erneuerbaren Energien und die Verwirklichung eines Grundrechts auf Mobilität. Alle Bürger*innen NRWs – egal ob in Ballungszentren oder ländlichen Regionen – sollen klimaneutral und langfristig kostenfrei von A nach B kommen können.

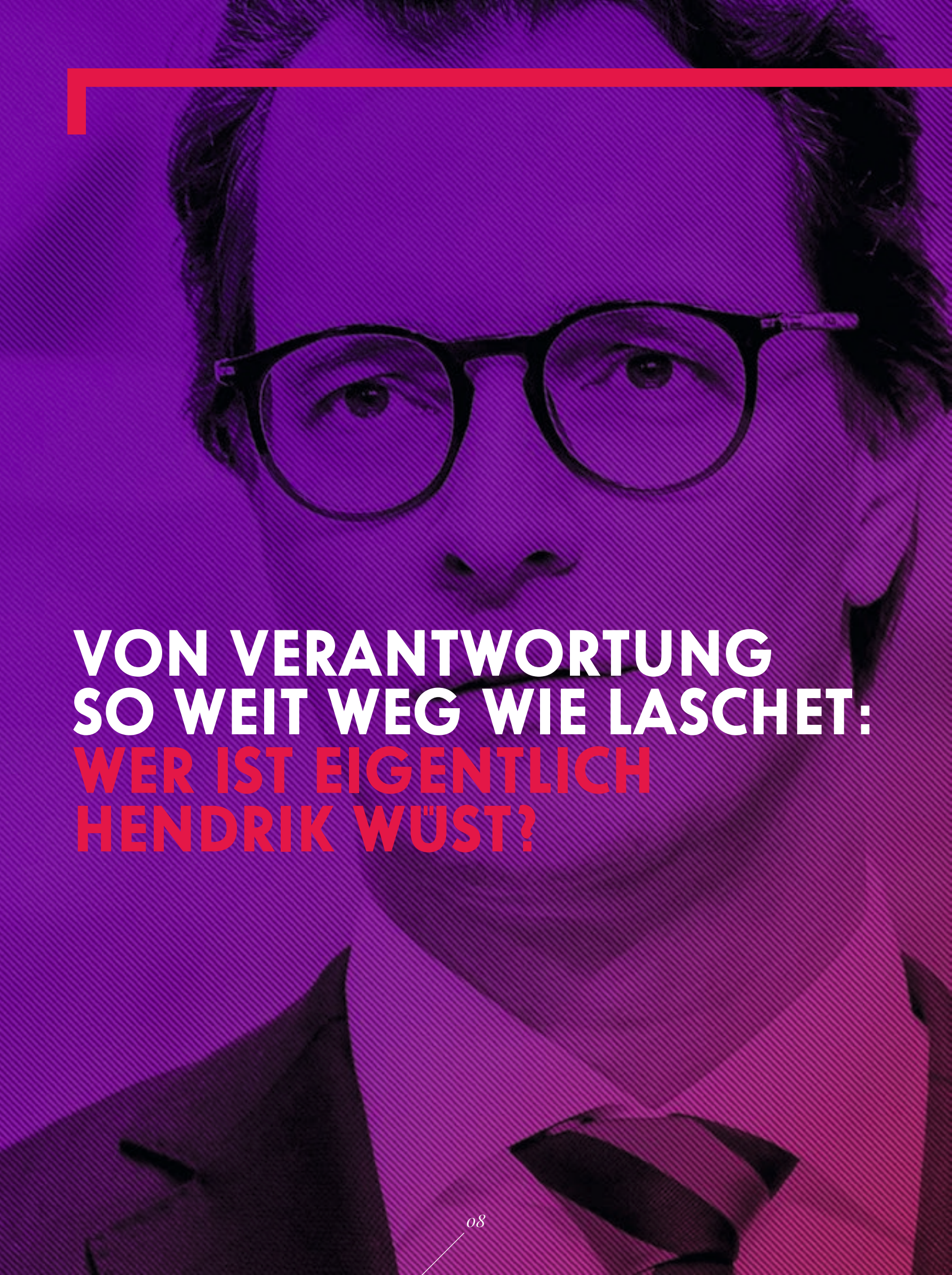
DAMIT SIND UNSERE DREI SCHWERPUNKTE FÜR DIE JUGENDKAMPAGNE BENANNT: BILDUNG FÜR ALLE, GUTE ARBEIT UND AUSBILDUNG UND DIE SOZIAL-ÖKOLOGISCHE TRANSFORMATION ALS ERFOLGSGESCHICHTE.

Angesichts der großen Herausforderungen, die vor uns liegen wenden sich die Menschen wieder der Sozialdemokratie zu. Wir wollen möglichst viele von ihnen erreichen und ihnen vermitteln, dass wir ihr Leben ganz konkret besser machen werden. Weil Zukunft mit uns anders geht.



Konstantin Achinger (26) hat für NRW viel Liebe, für den Stillstand in diesem Bundesland und dessen schwarz-gelbe Verwalter*innen weniger. Ein Glück, dass spätestens mit dieser Stadt.Land.Links der AUFBRUCH einsetzt!



A close-up portrait of a man with dark hair and glasses, wearing a suit and tie. The image has a purple tint and a halftone dot pattern. A red L-shaped graphic element is in the top left corner.

**VON VERANTWORTUNG
SO WEIT WEG WIE LASCHET:
WER IST EIGENTLICH
HENDRIK WÜST?**

Wenn Hendrik Wüst den Raum betritt, dann fällt er auf. Der groß gewachsene Familienvater schiebt gerne den Kinderwagen auf das politische Parkett. Er trägt eine smarte Brille und fesche Locke und steht an der Spitze der Landesregierung.

DER MÜNSTERLÄNDER UND FUCHSJÄGER WÜST WAR EIN MUSTERSCHÜLER.

Mit nicht einmal 20 Jahren saß er im Stadtrat, mit 24 im CDU-Landesvorstand als Vorsitzender der Jungen Union in NRW, mit 26 im CDU-Bundesvorstand, mit 29 im Landtag, mit 31 Jahren wurde er Generalsekretär der CDU NRW, mit 41 Minister und nun mit 46 Jahren Ministerpräsident. Für diesen Saubermann geht es offensichtlich nur nach oben.¹

DABEI IST HENDRIK WÜST EIGENTLICH DER SKANDALPOLITIKER DER CDU AN RHEIN UND RUHR.

Die Junge Freiheit ist laut bpb das „seit 1994 wöchentlich erscheinende Leitmedium für das radikal-nationalistische Milieu in der Bundesrepublik“.² 2000 hielt es Wüst als Landesvorsitzender der Jungen Union für angebracht, dort im Interview seine damals schon bräsigen Gedanken zum Thema „Leitkultur“ sowie seinen Wunsch nach Rote-Socken-Kampagnen zum Besten zu geben.

2004 sorgte der noch junge Wüst für seinen ersten großen Skandal. Im Interview mit der BILD schlug er vor, dass Arbeitslose damit beschäftigt werden könnten, Parks und Spielplätze sauber zu halten, „die häufig mit Hundekot, Glasscherben und Drogenspritzen verschmutzt sind.“ Ein wohl ungewollter Einblick in Wüsts Gedanken zu Menschen, die Arbeit suchen.

DER „NETTE SCHWIEGERSOHN“ HETZT HANNELORE PAPARAZZI AUF DEN HALS:

Im Jahre 2009 war Wüst zumindest indirekt in die Videoaffäre zwischen SPD und CDU verwickelt. Nachdem die Jusos Videos von Ministerpräsident Rüttgers veröffentlichten, in denen er sich bei öffentlichen Veranstaltungen rassistisch äußerte, begann die CDU mit einer professionellen Filmproduktionsfirma, nahezu sämtliche Auftritte von Hannelore Kraft aufzuzeichnen³. Wüst bestätigte als Generalsekretär, dass die CDU die Opposi-

tionsführerin „seit Jahren“ beobachte. Dafür bekam er Kritik von Bundestagspräsident Norbert Lammert, seinem eigenen Ministerpräsidenten Rüttgers und vom Koalitionspartner – der FDP. Auch die Staatskanzlei sei in die Überwachung verwickelt gewesen. Generalsekretär Wüst kannte das Vorgehen.

DER „SAUBERMANN“ BEDIENT SICH BEI DEN STEUERZAHLER*INNEN, DIE FEHLER MUSSEN MITARBEITER*INNEN AUSBADEN:

Rund um die Landtagswahl 2010 wurden weitere Skandale rund um Wüst bekannt. Zuerst kündigte er unter fadenscheinigen Gründen einer Mitarbeiterin der Landesgeschäftsstelle der CDU, dann betrog er auch noch das Parlament.⁴ Als Mitglied des Landtags bezog Wüst neben seinen Diäten auch den Höchstsatz für seine Kranken- und Pflegeversicherung vom Landtag – also von den Steuerzahler*innen. Als Generalsekretär bezog Wüst nicht nur ein zweites Gehalt, sondern ließ sich ebenfalls einen Krankenkassenzuschuss auszahlen. Er verschwieg über Jahre, dass er doppelt abkassierte. An einen Rücktritt dachte er dabei noch lange nicht. Stattdessen gab er der CDU-Landesgeschäftsstelle die Schuld dafür, dass sein Betrug auffiel. Er sprach von einem „Intrigantenstadl“, in dem „weitere Indiskretionen“ durch „personelle Konsequenzen“ verhindert werden sollten.

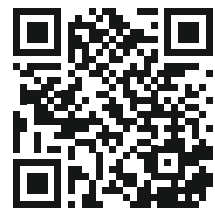
DER HOHEPUNKT: DIE VERANTWORTUNG FÜR DEN AUSVERKAUF DES MINISTERPRÄSIDENTEN KANN WÜST NICHT MEHR VON SICH SCHIEBEN:

Jedoch wurde Wüst noch im selben Jahr von seinem Ministerpräsidenten zum Rücktritt gezwungen, und zwar als die „Rent-a-Rüttgers“-Affäre öffentlich wurde. Als Generalsekretär hatte Hendrik Wüst jahrelang Fototermine, Einzelgespräche und Sitzplätze mit und neben Jürgen Rüttgers für bis zu 20.000 Euro an Sponsor*innen verkauft⁵. Dazu hatte er gezielt bei Einzelpersonen geworben und

mit Briefen zu diesen Terminen eingeladen. Unternehmen und Reiche konnten so ihre Anliegen direkt an die Staatskanzlei herantragen. Für Hendrik Wüst hatte es den Effekt, dass er die leeren Kassen der CDU mit dem Amt des Ministerpräsidenten füllen konnte. Viele in seiner Partei nahmen Wüst sein Vorgehen übel.⁶ Es wurde sich öffentlich über seine ruppige Gangart beschwert und auch die Wahlniederlage 2010 hafteten einige CDUler*innen ihrem heutigen Spitzenkandidaten an. Wüst verschwand für viele Jahre als Hinterbänkler in der CDU-Fraktion, bis Laschet ihm 2017 die Absolution erteilte und ihn zum Verkehrsminister machte.

Bei den ganzen Skandalen des neuen NRW-Ministerpräsidenten Hendrik Wüst dürfte so manche*r Wähler*in sich an das Plakat der letzten Landtagskampagne der CDU erinnern: „Da beiß ich doch ins Lenkrad!“. Und dann haben wir über die inhaltlichen Positionen von Wüst und seiner CDU NRW noch gar nicht gesprochen.

Alle Quellen zum Nachlesen:





CHANCEN- GERECHTIGKEIT MY ASS!

VON DER MÄR DER CHANCENGERECHTIGKEIT UND WORUM ES BEI DER LANDTAGSWAHL WIRKLICH GEHEN MUSS

Bildung entscheidet nicht nur über Karrieren, sondern über Lebenswege und grundsätzlich über Teilhabe an der Gesellschaft. Aus Juso-Perspektive kann Bildung emanzipieren, weil sie dazu befähigt, das Leben zu führen, das man führen möchte. Aber wer wird in unserem Bildungssystem überhaupt befähigt?

Wissenschaftliche Erkenntnisse dazu, inwiefern der Bildungsweg von jungen Menschen im deutschen Schulsystem vor allem von deren sozialer Herkunft abhängig ist, gibt es zahlreich. Noch einmal: aktuell ist das Bildungssystem in Deutschland nicht in der Lage, allen Schüler*innen unabhängig von ihrem Elternhaus ein grundlegendes Level an Bildungserfolg zu garantieren.

Darüber hinaus ist es bildungswissenschaftlich nur schwer zu beurteilen, was eigentlich die „wahre Leistung“ einer Person ist und was Herkunftseffekte oder zum Beispiel Resultat schräger Empfehlungen für weiterführende Schulen sind. Klar ist: schulischer Erfolg hängt in Deutschland und

in NRW vor allem davon ab, wie man aufgewachsen ist, wie die Eltern unterstützen können und inwiefern einem aufgrund der eigenen sozialen Herkunft („Arbeiter*innenhaushalt?“) mit Vorurteilen begegnet wird.

ABER WAS WOLLEN WIR DANN? BILDUNGS- ARMUT REDUZIEREN!

Klassische Parolen mit dem Schriftzug der „Chancengleichheit“ hatten bisher vor allem das Ausschöpfen des gesamten „Bildungspotenzials“ zum Wohle unserer Volkswirtschaft zum Ziel. Wir wollen hingegen „Bildungsarmut reduzieren“ an die Spitze unserer Agenda stellen: wir streben an, das gesamte Bildungsniveau so anzuheben, dass alle Schüler*innen nach dem Durchlaufen unseres Bildungssystems an der Gesellschaft teilhaben können. Es geht darum, Bildungsergebnisse aktiv anzugleichen, anstatt es einfach hinzunehmen, dass jedes Jahr junge Menschen nach ihrer Schulzeit keinen Anschluss, keine Arbeit und/oder keine Perspektive finden. Bildungsunterschiede sind für uns erst dann zu akzeptieren, wenn wir sicher sein können, dass



diese nicht aus der sozialen Herkunft eines Menschen resultieren.

2022 ENTSCHEIDEN WIR: BILDUNGSGERECHTIGKEIT ODER CHANCENGERECHTIGKEIT

Mit dieser elementaren Forderung unterscheiden wir uns zentral von konservativer Bildungspolitik: wenn es nach der CDU geht, reichen ein bisschen mehr Personal hier und ein paar digitale Endgeräte da und fertig ist ein gutes Bildungssystem. Schulstrukturdebatten sind hier Fehlanzeige, aber genau die sind wichtig. Das muss nicht unbedingt heißen, dass man direkt mit der Keule alle Gymnasien zerschlägt – die Vorstellung mag manche zwar reizen, wird aber ohnehin nicht Programm der SPD werden.

WEITERE FORDERUNGEN UND VORSCHLÄGE KONNT IHR IN UNSEREM BESCHLUSSBUCH ZUR LANDESKONFERENZ 2021 NACHLESEN. IN UNSEREN B-BESCHLÜSSEN (SEITE 17FF) HABEN WIR AUFGEZEICHNET, WAS FÜR UNS BILDUNGSGERECHTIGKEIT BEDEUTET:

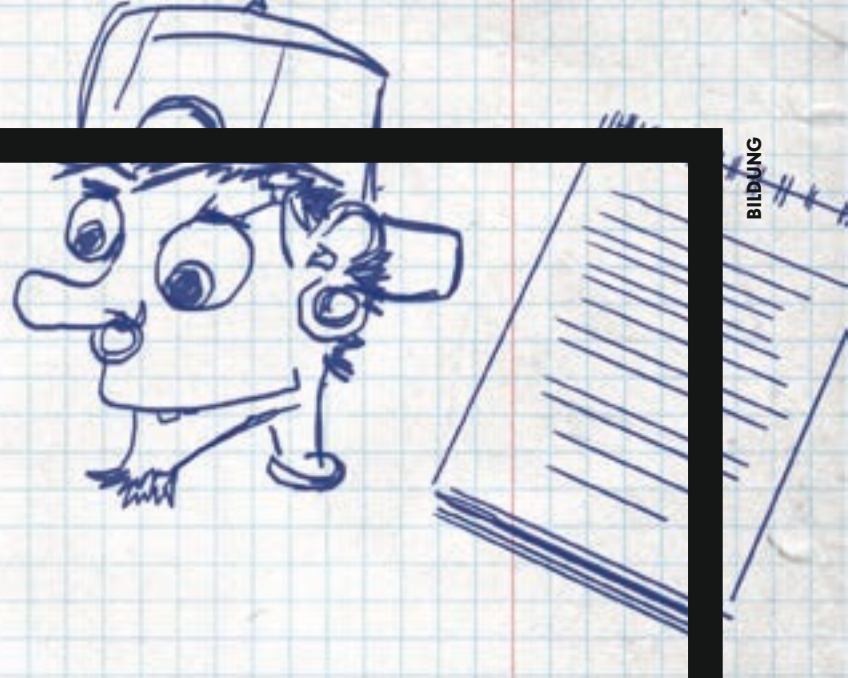


Darum gilt es in den nächsten Monaten bis zum 15. Mai zu kämpfen. Ganz konkret geht es aber darum, auf der Straße oder mit Freund*innen von unseren bildungspolitischen Ideen zu sprechen und davon zu überzeugen, dass wir in den nächsten Jahren die Antworten für gerechte Bildung in NRW liefern.



Greta Maurer (30)

beschäftigt sich im Landesvorstand schon länger mit dem Thema Bildung und hat richtig Bock, unsere Forderungen in den kommenden Monaten unter die Leute zu bringen.



RICHTUNGSENTSCHEIDUNG ZUR LANDTAGSWAHL: UNSERE FORDERUNGEN

Es muss darum gehen, in den nächsten Monaten gemeinsam mit der NRWSPD die Themen voranzustellen, die uns näher zum gemeinsamen Lernen bringen und die Instrumente zu stärken, die Bildungsungleichheiten ausgleichen und Bildungsarmut reduzieren – und das von der frühkindlichen Bildung bis zum Lebensabend:



An integrierte Schulen, wo schon großartige Arbeit des gemeinsamen Lernens geleistet wird und in Viertel, wo Bildungsgerechtigkeiten am größten sind, müssen auch die meisten finanziellen Mittel fließen!



Es braucht einen grundsätzlichen Paradigmenwechsel, der Lernenden auf Augenhöhe begegnet, sich an ihren Stärken orientiert und der kein Abschulen mehr zulässt.



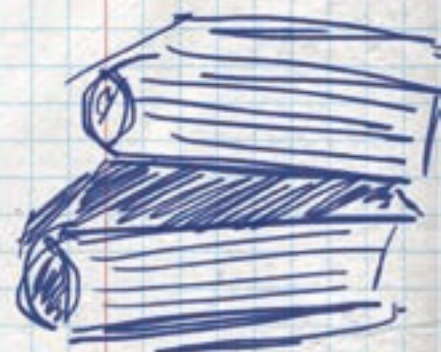
Schule als Lebensort muss einen Ganzttag ermöglichen, der sowohl für Unterstützung bei Lernschwierigkeiten sorgt als auch für vielfältige Freizeitangebote, die an lokale Initiativen angebunden sind.



Um Inklusion vollumfänglich gewährleisten zu können, braucht es eine Schule in der Schule; am gleichen Standort, die Durchlässigkeit erlaubt und den nötigen Schonraum bietet.



Für Auszubildende braucht es eine bundesweite umlagefinanzierte Ausbildungsplatzgarantie, bei der NRW mit einem Modellprojekt für überbetriebliche Ausbildungsstätten vorangeht.



DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI

WO DIE INITIATIVE „RWE & CO ENTEIGNEN“ IRRT

Kurz nachdem der Berliner Volksentscheid zur Enteignung von Wohnungskonzernen abgehalten worden war, suchten sich einige Linke ein neues Betätigungsfeld: Sie gründeten die Initiative „RWE & Co enteignen“ und fordern Energiekonzerne zu enteignen und die Stromproduktion zu vergesellschaften. Es ist wichtig, diese Debatte kritisch zu beleuchten, bevor sie Fahrt aufnimmt.

Vergesellschaftung darf niemals ein Selbstzweck sein und muss von Fall zu Fall diskutiert werden. Interessant wird es dann, wenn nach dem Warum gefragt wird. Warum sollte RWE vergesellschaftet werden? Wer diese Frage nur mit moralischen Gründen beantwortet, hat das Problem und die Auswirkungen nicht durchdacht und erweist der gesellschaftlichen Linken einen Bärendienst. Beim Mittel der Vergesellschaftung sollten einerseits ökonomische und andererseits Steuerungsgründe hinterfragt werden. Wenn wir einen Blick auf die Entwicklung der Umsätze von RWE werfen, beantwortet sich einiges von selbst (siehe Diagramm).

DIE FETTEN JAHRE SIND VORBEI.

Es steht eine Phase des Umbruchs bevor und die Perspektiven sind nicht rosig. Exakt aus diesem Grund hat RWE 2016 eine Ausgründung in den Konzern Innogy vorgenommen. Innogy als Hort der Zukunftstechnologien; RWE eher als „Altlasten-Halde“. Viele Analyst*innen gehen davon aus, dass RWE die Funktion einer Bad Bank einnehmen soll. Dort werden Risiken gepoolt, um das Unternehmen im Zweifel insolvent gehen zu lassen, während die Chancen und Potenziale zu Innogy transferiert werden. Die Verflechtung mit E.ON bei Innogy hat daran nichts geändert. Der Staat würde bei einer Vergesell-

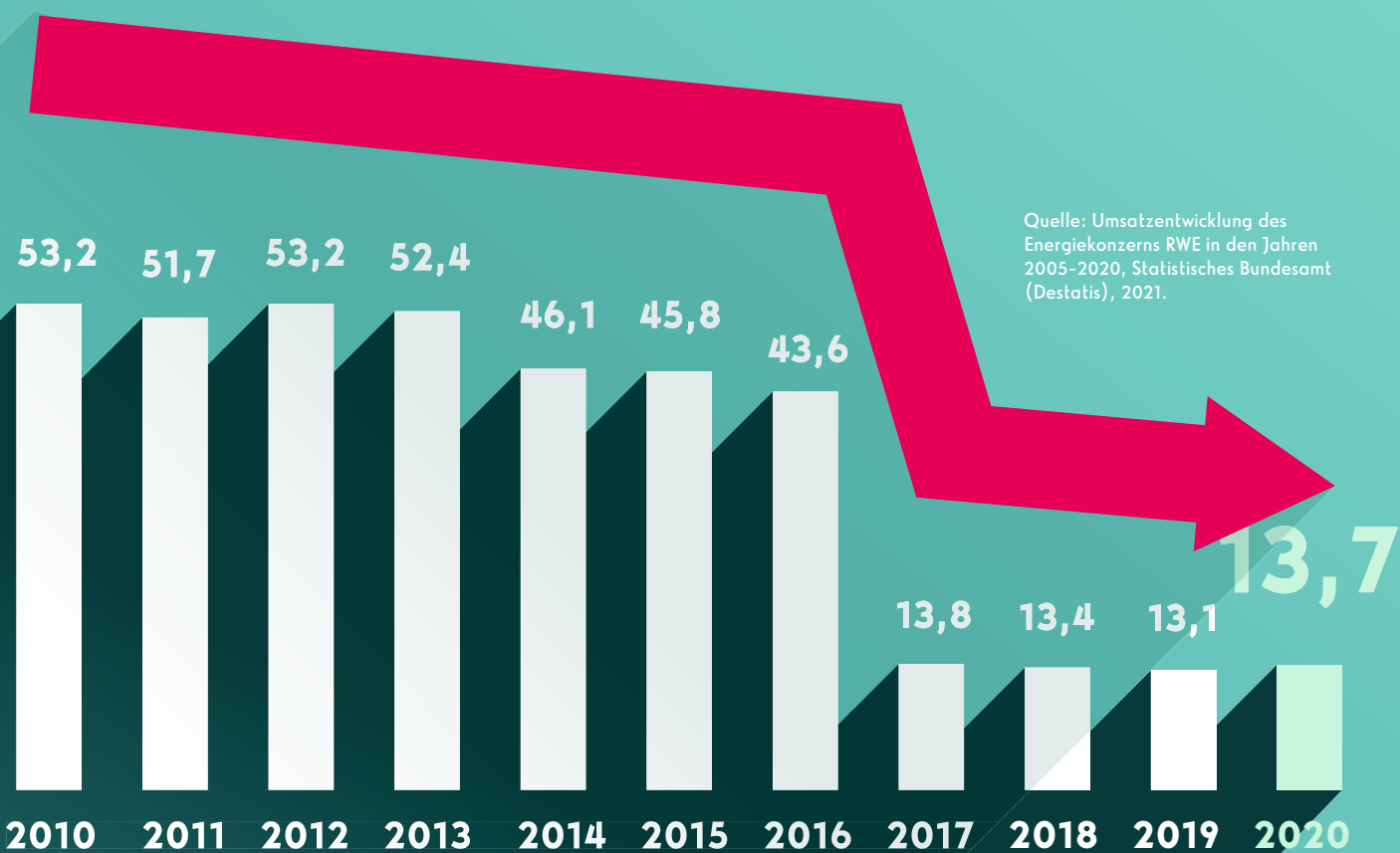
schaftung von RWE im Jahr 2022 zu einem falschen Zeitpunkt einsteigen. Es würde am Ende zu einer Wiederholung des kapitalistischen Musters „Gewinne privatisieren, Verluste kollektivieren“ führen. Daran kann niemandem gelegen sein.

Geld ist aber natürlich nicht das Wichtigste im Leben. Wären die hohen Risiken und Kosten einer Übernahme denn wenigstens mit einem gesellschaftlichen Steuerungsgewinn verbunden? Das ist zu bezweifeln. Die Energiewende bedeutet eine Umstellung der Energieproduktion weg von Großkraftwerken hin zu dezentralen, kleinen Anlagen.

Jonas Reitz (29)
würde als Schalke-Fan die Vergesellschaftung und
sofortige Auflösung von Gazprom befürworten.



UMSÄTZE ENERGIEKONZERN RWE IN MILLIARDEN €



Windkraft- und Photovoltaikanlagen können von Bürger*innen, Unternehmen oder Stadtwerken getragen werden. Braucht es da noch Energiekonzerne in der Größe von RWE?

Also ein großes Nein zur Vergesellschaftung? Für den Energiekonzern RWE auf jeden Fall. Getrennt davon diskutiert werden muss jedoch der Netzbetrieb. Beim Bau und der Unterhaltung des Energienetzes gelten andere ökonomische Parameter als für andere Wirtschaftsbereiche. Wettbewerb verbessert Infrastruktur nicht, weil diese ein natürliches Monopolstreben aufweist. Niemand braucht zwei Stromleitungen zum eigenen Haus. Wichtiger aber noch ist, dass eine Vergesell-

schaftung einen dringend benötigten Schub an Steuerungsmöglichkeiten für den Staat bringen würde. Eine sozial-ökologische Energiewende, die schnell genug umgesetzt wird, um den Klimawandel zu bekämpfen, ist vermutlich nur dann möglich. Deshalb gilt das, was auch grundsätzlich für Infrastruktur gilt: Sie gehört in öffentliche Hand.

In diesem Jahr haben wir im Bündnis "Versammlungsgesetz NRW stoppen!" bereits tiefe Risse in das schwarz-gelbe Vorhaben schlagen können, unsere Versammlungsfreiheit zu beschneiden. Egal ob Schwarz-Gelb den gefährlichen Gesetzesentwurf vor Weihnachten noch durchpeitscht oder nicht: Wir kämpfen weiter für unsere Versammlungsfreiheit, im Zweifel mit einem neuen und besseren Versammlungsfreiheitsgesetz!

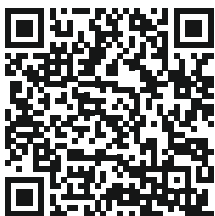
DER BISHERIGE KAMPF:

Der 26. Juni 2021: Ein langer Demozug zieht durch Düsseldorf. Gestartet ist er an den Rheinwiesen; sein Ziel: der Landtag. Tausende Menschen aus der ganzen Zivilgesellschaft sind zusammengekommen, um gegen das geplante Versammlungsgesetz in NRW zu protestieren. Kaum jemand erwartete, was dieser Tag noch bringen sollte, an dem sie für unsere Versammlungsfreiheit auf die Straßen gingen.

Schon vor Monaten wollte die NRW-Landesregierung ein neues Versammlungsgesetz durch den Landtag peitschen. Mit dem Vorschlag von Laschet und Reul sollten Demonstrant*innen es künftig schwerer haben, Proteste anzumelden sowie kreativ Widerstand zu leisten. Und sie sollten sich einer ständigen Überwachung bewusst sein. Die CDU freut sich auf das Gesetz, die FDP ist zwiegespalten, versucht dem Koalitionspartner die Verantwortung für das Gesetz zu geben. Zu den größten Befürworter*innen gehören Wissenschaftler*innen der Polizei, etwa der Deutschen Hochschule der Polizei.

Die Gesetzgebungskompetenz zum Versammlungsrecht liegt seit 2006 bei den Ländern. Zuvor hielt der Bund dieses Recht inne. Dass ein Gesetz zum Versammlungsrecht auch ein Versammlungsfreiheitsgesetz werden kann, hat die SPD-Landtagsfraktion gezeigt. Mit einem sozialdemokratischen und versammlungsfreundlichen Gegenentwurf zum Reul'schen „Versammlungsverhinderungsgesetz“.

DER SPD-GESETZESENTWURF:



Zurück zum 26. Juni: Was rabiante Einschränkungen der Demonstrationsfreiheit bedeuten, wurde vielen Teilnehmer*innen dieser Demo in Düsseldorf deutlich. Friedlich zog der Demozug durch Düsseldorf. Fußballfans, Klimaaktivist*innen, Gewerkschaften, Jurist*innen, Jugendgruppen und viele mehr zogen mit Transparenten, Lautsprecherwagen, Plakaten und guter Stimmung bei sommerlicher Hitze durch die Stadt. Immer wieder musste der Zug jedoch anhalten, weil die Polizei die Demo behinderte. Irgendwann griff sie Fußballfans an, blockierte Journalist*innen bei ihrer Arbeit und verletzte Demonsteilnehmer*innen, die friedlich unterwegs waren. Pfefferspray wurde eingesetzt und immer wieder Drohgebärden der Polizei dargestellt. Ins Laufen kam der Demozug ab da an kaum mehr. Ständig hielt die Polizei die Demonstrant*innen auf und kesselte einzelne Gruppierungen ein. Zum Teil mussten Menschen stundenlang in Polizeiblockaden ausharren, bekamen trotz der Hitze kein Wasser und keine Möglichkeit auf die Toilette zu gehen. Die Polizei nutze ihre ganze Macht aus und versuchte mehrfach die Demo zu trennen oder gar aufzulösen. Bilder, die ihnen nur zugutekommen konnten. Es entstanden aber auch Bilder, die kaum für möglich gehalten wurden. Etwa als ein Demonstrant in einer Garageneinfahrt von Polizist*innen festgehalten worden ist und dem, laut eigener Aussage, der Rechtsbeistand verwehrt wurde.

Die Polizei griff mit übermäßiger Härte durch. Sie fuhr mit hoher Geschwindigkeit in ihren PKWs durch die Menschenmenge. Erstmalige Teilnehmer*innen an einer Demonstration waren verunsichert. Familien, die mit kleinen Kindern bei der Demo waren, waren verängstigt. Die Demosanitäter*innen mussten immer wieder Hilfe leisten. Krankenwagen fuhren auf und ab. Nach jedem Eingriff der Polizei hatten die Helfer*innen zu tun. Der Solidarität der Menschen untereinander und ihrem Willen diese Demo fortzusetzen, konnte die Polizei dennoch nicht brechen. Es galt für das Ziel zu kämpfen die Versammlungsfreiheit aufrecht zu halten.

Das Gesetz von CDU und FDP sieht massive Einschränkungen vor. Von der Anmeldung bis zur Durchführung wird von Seiten der Landesregierung versucht Demonstrationen möglichst zu erschweren. Etwa würden Klimademonstrant*innen mit dem Uniformverbot eingeschränkt werden. Tausende Aktivist*innen, die weiße Overalls tragen? Eine Uniformierung, die laut Gesetz verboten gehört. Veranstaltungen anderer dürften auch nicht mehr gestört werden. Das beinhaltet nicht nur, dass bei der nächsten Nazi-Demo keine laute Musik mehr beim Gegenprotest laufen darf, sondern auch das Anmelden einer Gegenaktion würde untersagt. Antifaschist*innen werden auch nicht mehr wie gewohnt bei Demos auftauchen können. Eine breite Masse an dunkel gekleideten Menschen, würde mit großer Sicherheit unter das Militanzverbot

Leon Reinecke (23)
organisiert gemeinsam mit
Nadia und Dilara aus dem
Landesvorstand den Protest
der NRW Jusos gegen das
schwarz-gelbe Versamm-
lungsgesetz.



HT VEREINT
UNGSFREIHEIT!

en #NoVersGNRW

FREIHEIT FÜR UNSERE VERSAMMLUNGEN

**UNSER HAUSMITTEL GEGEN EINE LANDESREGIERUNG,
DIE NACH DEINEN GRUNDRECHTEN GREIFT: BÜNDNIS-
SE SCHMIEDEN, LAUT WERDEN, AUF DIE STRASSE GEHEN
UND ARBEITEN, ARBEITEN, ARBEITEN!**

fallen, das dafür sorgen soll, dass mögliche Einschüchterungen nicht mehr vorkommen. Was ebenfalls mit dem neuen Versammlungsgesetz der Landesregierung quasi gänzlich wegfallen würde, sind Spontandemos. Veranstaltungen müssten schriftlich an Werktagen angemeldet werden. Das verlängert die Anmeldefristen auf einige Tage. Erschwerend kommt hinzu, dass Ordner*innen namentlich benannt werden müssten. Schlicht bei einer Demonstration als Ordner*in zu helfen, weil man die gute Sache ganz privat unterstützen möchte, wäre nicht mehr möglich. Zudem soll die Videoüberwachung ausgebaut werden und Demonstrant*innen keine Gegenstände mehr bei sich tragen dürfen, die sie schwerer erkennbar machen. Das hieße also im Hochsommer keine Mütze oder Sonnenbrille, im Winter keinen Schal mehr tragen zu dürfen. Was die Demo-Teilnehmer*innen am 26. Juli

diesen Jahres geschafft haben, ist eine Debatte über unser aller Versammlungsrecht zu starten. Wir tragen die Verantwortung diese Debatte größer zu machen und in unsere Freundeskreise zu tragen. Die Demonstrant*innen haben es geschafft das schlichte Durchwinken dieses Gesetzes und damit die Beschneidung unserer Versammlungsfreiheit zu behindern. Wegen ihnen mussten sich CDU und FDP erklären und wegen ihnen steht die FDP in der Öffentlichkeit nicht so geschlossen an der Seite von Reul, wie noch im Kabinett, als die liberalen Minister*innen einer Freiheitseinschränkung zustimmten. Hoffen wir, dass es nicht nur ein Verzögern sein wird, denn „alle Deutschen haben das Recht, sich ohne Anmeldung oder Erlaubnis friedlich und ohne Waffen zu versammeln.“

Hinweis:
Redaktionsschluss
am 8. Dezember



SELBSTBESTIMMUNG:

**JETZT BITTE
ENDLICH MEHR
FEMINISMUS!**

Die letzten 16 Jahre hat die Union die Bundesregierung geführt. Beim Thema Gleichberechtigung war kein richtiges Vorankommen möglich. Nach der Bundestagswahl sehen viele in einer Ampel-Koalition die große Chance, ohne die Union mehr feministische Politik zu machen. Unter anderem sollten wir jetzt dringend über zwei Themen sprechen: das unterschiedliche Lebenserwerbseinkommen von Männern und Frauen und das Selbstbestimmungsrecht der Frau.

MY BODY, MY CHOICE – WANN ENDLICH?

2019 wurde im Bundestag die Reform zu §219a beschlossen. Zuvor durften Ärzt*innenpraxen und Krankenhäuser auf ihrer Webseite nicht darauf hinweisen, dass sie Schwangerschaftsabbrüche durchführen. Seit der Reform dürfen sie zwar im Internet angeben, dass sie Schwangerschaftsabbrüche anbieten, aber darüber hinaus sind weitere Informationen, z.B. über Methoden, verboten. Den Oppositionsparteien Bündnis 90/Die Grünen, Die LINKE und der FDP ging diese Reform nicht weit genug: sie forderten die komplette Streichung des Paragraphen. Auch die SPD ist für eine Streichung des §219a, konnte sich aber in der GroKo nicht gegen die Union durchsetzen.

SCHWANGERSCHAFTSABBRÜCHE MÜSSEN TEIL DER MEDIZINISCHEN GRUNDVERSORGUNG WERDEN.

Informationen, wo und wie Abtreibungen angeboten werden, müssen öffentlich zugänglich sein. Die fehlende Informationsmöglichkeit ist dramatisch, da es auch ohne §219a genug Hürden gibt: Ein Schwangerschaftsabbruch kann nur bis zur 14. Schwangerschaftswoche sowie erst drei Tage nach durchgeführter Beratung erfolgen. Weiterhin gibt es nicht flächendeckend Ärzt*innenpraxen, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen. Gerade auf dem Land müssen Menschen mit Uterus, die einen Schwangerschaftsabbruch durchführen wollen, weite Fahrten in Kauf nehmen. In der Stadt Passau sind Schwangerschaftsabbrüche sogar durch einen Stadtratsbeschluss grundsätzlich verboten.

DIE STREICHUNG DES §219A IST ABER NICHT AUSREICHEND.

Schwangerschaftsabbrüche müssen raus aus dem Strafgesetzbuch, damit sie endlich entstigmatisiert werden. Nur so erhalten Menschen mit Uterus, die einen Abbruch durchführen wollen, Zugang zu einer medizinischen Grundversorgung und können so selbst über ihren Körper entscheiden. Leider haben aber nur Grüne und SPD die Abschaffung des §218 in ihrem Wahlprogramm gefordert, die „liberale“ Ampelpartei jedoch nicht. Deswegen ist leider davon auszugehen, dass zwar endlich

§219a abgeschafft wird, aber ein Schwangerschaftsabbruch auch in Zukunft Menschen mit Uterus vor große Herausforderungen stellt. Der Kampf um Selbstbestimmung geht weiter!

Die Ampel-Parteien wollen Frauen auf dem Arbeitsmarkt mehr fördern, aber der sogenannte Gender Lifetime Earnings Gap wird nie geschlossen, wenn die private Care-Arbeit immer noch größtenteils bei den Frauen



WIR BRAUCHEN EINE FEMINISTISCHE SOZIALPOLITIK!

Im März 2020 veröffentlichte die Bertelsmann Stiftung eine Studie, die das unterschiedliche Lebenserwerbseinkommen von Männern und Frauen betrachtete und feststellte, dass Frauen durchschnittlich im Leben nur halb so viel verdienen wie Männer. Circa die Hälfte dieser Lebenserwerbseinkommenslücke ist dadurch bedingt, dass Frauen häufiger in Teilzeit arbeiten und ihre Erwerbsbiografien häufiger als bei Männern Lücken aufweisen. Eine allmähliche Angleichung bei den unterschiedlichen Lebenserwerbseinkommen zwischen Männern und Frauen findet hauptsächlich bei kinderlosen Frauen statt.

liegt. Es muss jetzt endlich gesetzliche Rahmen geben, damit auch Männer mehr Care-Arbeit übernehmen. Dafür sind Mittel wie die Abschaffung des Ehegatten-Splittings oder Anreize für gleiche Aufteilung der Elternzeit wichtig, aber vor allem braucht es endlich auch eine Arbeitszeitverkürzung.



Sarah Mohamed (30)

sieht in der Ablösung der Union aus der Bundesregierung durchaus einen Aufbruch – das im Koalitionsvertrag formulierte Ziel „Die Gleichstellung von Frauen und Männern muss in diesem Jahrzehnt erreicht werden“ allerdings als ein wenig ambitioniert an.

EINFACH MAL ANPACKEN

JUSO-POLITIK IN NRW-KOMMUNEN

Jeden Tag sind etliche Jusos in NRW im Einsatz in der Kommunalpolitik. Mit Ausdauer, frischem Wind und langem Atem machen unsere „Kommunalos“ vor Ort das Leben der Menschen besser. Wir wollen tolle Juso-Projekte vorstellen und zum Nachmachen animieren!

VIERSEN

Projekt/Maßnahme **SCHULSOZIALDIENST IN DIE STÄDTISCHEN SCHULEN**

Was habt ihr umgesetzt:

Die Jusos Viersen haben ein Projekt angestoßen, um über die Situation in Schulen ins Gespräch zu kommen und den Schulsozialdienst zu stärken. Die letzten zwei Jahre haben insbesondere Schüler*innen vor große Herausforderungen gestellt: Wechselunterricht, Homeschooling und Lernen auf Distanz fällt nicht allen leicht.

Wie habt ihr das angestellt:

Zunächst sind wir mit dem schulpolitischen Sprecher der Ratsfraktion der Stadt Viersen in die Diskussion gegangen, wie die Finanzierung von Schulsozialarbeiter*innen sichergestellt werden kann. Außerdem haben wir auf die freien Stellen an den Schulen geschaut.

Gerade knüpfen wir den Kontakt zu den Schüler*innenvertretungen an den jeweiligen Schulen, um eine gemeinsame Strategie zu entwickeln. Unser Ziel ist, einen Antrag an das Schulamt über den Stadtrat einzubringen. Der Antrag soll bewirken, dass ein Konzept erarbeitet wird, um einen Schulsozialdienst mit Angeboten für alle Schüler*innen an den städtischen Schulen sicherzustellen.

Wer ist Ansprechpartner*in:

Tim Eichstädt – Jusos Viersen (jusosviersen@gmail.com)

KREIS HERFORD

Projekt/Maßnahme KOSTENLOSE PERIODENPRODUKTE AUF SCHULTOILETTEN

Was habt ihr umgesetzt:

Weil Periodenprodukte Teil der gesundheitlichen Grundversorgung sein müssen, haben wir uns als Jusos im Kreis Herford im Kreisverband unserer Partei und unseren kommunalen Fraktionen dafür eingesetzt, dass in einem ersten unmittelbaren Schritt sofort – relativ kostengünstig für die kommunalen Haushalte – kostenlose Periodenprodukte auf Schultoiletten zur Verfügung gestellt werden.

Wie habt ihr das angestellt:

Auch wenn wir viele Genoss*innen dabei überzeugen mussten und einige noch überzeugen müssen, haben wir hier schon einiges geschafft: Inzwischen sind in den ersten Schulen in zwei Kommunen bereits erste Automaten mit kostenfreien Produkten installiert und es laufen weitere Vergabeverfahren. Wir bleiben dran, damit es nicht mehr darauf ankommt, ob man sich die Periode leisten kann.

Wer ist Ansprechpartner*in:

Glen Westerfeld – Jusos Herford:
g.westerfeld@kreis-jusos.de

SCHWERTE/UNNA

Projekt/Maßnahme KOMMUNALPOLITIK IN DER SCHULE - KIDS

Was habt ihr umgesetzt:

Schüler*innen in Unna und Schwerte ab Klasse neun haben für 6-8 Wochen die kommunalpolitische Arbeit des Stadtrats, der Ausschüsse und der Fraktionen miterleben können. Schüler*innen konnten sich aussuchen, von welcher Ratsfraktion sie aufgenommen werden wollten!

Wie habt ihr das angestellt:

Die Jusos Schwerte haben zunächst Überlegungen gesammelt, wie bei Schüler*innen Interesse für Kommunalpolitik geweckt werden kann. Der Antrag wurde auf Veranlassung der Schwerter Jusos von der SPD-Fraktion in den Stadtrat eingebracht.

Wer ist Ansprechpartner*in:

Burak Cakanoglu,
Vorsitzender der Jusos Schwerte
jusos@spd-schwerte.de

UNSER JAHR 2021



Allmählich verblassen die Erinnerungen: an das (Fuso-) Leben vor der Pandemie. Wie es war, an Wochenenden mit Fusos aus dem ganzen Land an Ideen und Theorien zu feilen und am Abend ungezwungen zu feiern. Wie es war, auf die Straße zu gehen und sich jedem verdammten Nazi in den Weg zu stellen...

JAHR ZWEI DER PANDEMIE. 2021. WAS WIRD BLEIBEN?

Zu Beginn des Jahres schauen wir alle geschockt nach Washington D.C. und sehen Leute, die das Kapitol stürmen. Neben der Frage, wie das diesen Menschen gelingen kann, kommt uns erneut ins Bewusstsein: Die Demokratie ist weltweit gefährdet. Daran ändert auch die Abwahl von Trump nicht viel. Die Risse bleiben, werden sogar deutlicher und gehen in Gewalt über.

Auch bei uns ist die Gesellschaft zerrissen. Das ist sie schon seit langer Zeit an vielen Stellen, in der Pandemie wird es nochmal deutlicher. Zwischen Arm und Reich, zwischen Alt und Jung, zwischen Impfverweiger*innen und Geimpften. Die Pandemie, die Impfquote, die Inzidenzen zerren an unser aller Nerven

und es wird nach einer hoffentlich baldigen Einhegung des Virus auch unsere Aufgabe sein, Antworten auf diese Risse in der Gesellschaft zu geben.

An anderen Stellen haben wir bereits Antworten erarbeitet. Der Sommer bot zumindest kurzzeitig Entspannung, sodass wir mal wieder ein klassisches Bildungsseminar durchführen konnten. In Sachen Bildung gehen wir gut geschult in die Auseinandersetzung im Wahlkampf mit der CDU in NRW. Denn spätestens seit unserer Sommerschule wissen wir: Bildung geht auch anders! Wir kämpfen für ein gerechtes Bildungssystem und konnten viele unserer Ideen im Wahlprogramm der NRWSPD verankern.





Zum Ende des Sommers zeigt dann die Bundestagswahl, dass die SPD nicht am Ende ist. „Die SPD gewinnt die Bundestagswahl und stellt den Kanzler“ ist ein Satz, den man Anfang 2021 in einem schlechten Fantasy-Roman verortet hätte, den man sich aber jetzt immer mal wieder genüsslich geben sollte. Ach so fühlt sich das also an, eine Wahl zu gewinnen. Warum machen wir das nicht öfter? Spoiler: Machen wir im nächsten Mai in NRW. Und wie unfassbar geil war und ist es bitte, all diese Jusos in der Fraktion, im Parlament und Jessica am Redner*innenpult des Bundestages zu sehen?



WEITERE LICHTBLICKE IN DIESEM JAHR FÜR UNS NRW JUSOS:

Die Vernetzung von BIPoC (Black, Indigenous, and People of Color), die hoffentlich dazu beiträgt, dass wir in Zukunft noch diverser werden. Denn auch das zeigt der aktuelle Bundestag: Dieses Land ist vielfältig und ein rein weißes Parlament passé. Die Landeskongferenz #ImWesten, unter Einhaltung strenger Hygienemaßnahmen, in einer Luftschiffhalle. Abheben verbietet sich (auch im Angesicht eines Wahlsiegs), aber unsere Beschlüsse, die von Afghanistan über

mehr Mitbestimmung in den Betrieben bis zur Einsetzung einer Awareness-Kommission reichen, zeigen eindeutig, dass dieser Landesverband ganz oben mitfliegt.

Der Bundeskongress. Leider wieder nur hybrid, dafür aber gleich mit der dreifachen NRW-Power. Jessica als Bundesvorsitzende, Pauline als Bundesgeschäftsführerin, Almut als stellvertretende Bundesvorsitzende. Die NRW-Delegation hätte die drei so gerne vor Ort gefeiert, weil dieser Jugendverband bei ihnen in den richtigen Händen ist.



Am Ende des Jahres geht Angela Merkel. Sie war nie „unsere“ Kanzlerin und wir sind froh, dass die CDU das Kanzleramt räumen muss. Und doch hat sie sich auch bei vielen von uns Respekt erarbeitet. Schade nur, dass sie Friedrich Merz nicht mitnimmt in den Ruhestand.

Und so hat 2021 einige gute Dinge mehr hervorgebracht, als man erstmal meinen konnte. Und wir NRW Jusos gehen hoffnungsvoll in das Jahr 2022. Weil wir eine Pandemie zu besiegen und eine Landtagswahl zu gewinnen haben. Nicht für uns. Für uns alle.

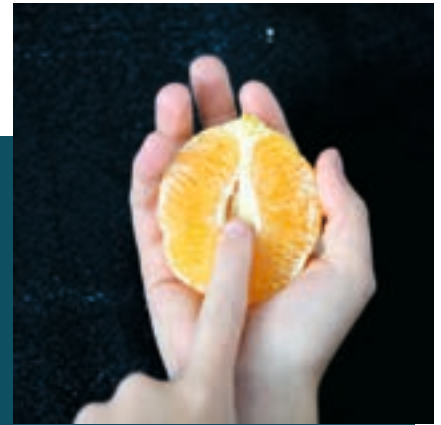


REZENSION SERIE: SQUID GAME SIREN PICTURES

Rote Overalls und Fechtmasken mit Playstation-Symbol. Grün-weiße Jogger mit dreistelliger Nummer. 001 oder 456? Squid Game ist ikonisch. Die bisher erfolgreichste Serie bei Netflix ist kein Geheimtipp – aber sehr empfehlenswert. Ja, die Gewalt ist explizit, brutal, allgegenwärtig. Aber sie ist genauso wichtig für das Werk wie die Hintergrundgeschichten der Protagonist*innen. Ratio und Emotionen fließen ineinander und treiben die Serie voran. Ein erbarmungsloses Glücksspiel um Reichtum, mit dem eigenen Leben als Einsatz. Die Grundidee der südkoreanischen Produktion ist nicht neu. Aber Squid Game macht fast keine Fehler, ist schlicht gut umgesetzt. Abzüge gibt es nur für das Ende, bei dem die Motivationen der bösen Hintermänner etwas abgegriffen sind.



Jonas Reitz (29) gefällt die Serie, weniger jedoch die geplante US-Adaption sowie die Dreikäsehohe, die sich zu Karneval als Squid-Game-Handlanger*innen einkleiden.



REZENSION SERIE: SEX EDUCATION (3. STAFFEL) ELEVEN FILM

„Was für ein Glück es einfach ist, dass Jugendliche heute mit so einer herzerreißenden, empowernden und klugen Serie wie Sex Education aufwachsen...“ twitterte Konstantin A. im Oktober. Recht hat er. Sex Education tut unabhängig vom Alter einfach gut.

Vielschichtige Charaktere erleben die Schulzeitdramen des 21. Jahrhunderts, dabei wird jede Person und Story so einfühlsam und tiefgründig dargestellt, dass man das Gesamtkonzept einfach lieben muss. Durch die Storyline des Protagonisten Otis, der mit seiner on-and-off-Lovestory Maeve eine Art „Sexberatung“ gründet, wird im konservativ-britischen Kleinstadt-Surrounding für Aufklärung und Empowerment bei Mitschüler*innen gesorgt. Es geht um die Suche nach Identität, darum, sich (körperlich) auszuprobieren und darum, etwas zu finden. Neben den grundsätzlich unfassbar lustigen Storys werden aber auch die Struggles queerer Realitäten von Teenagern thematisiert, genauso wie ein sexualisierter Übergriff, der unglaublich einfühlsam aufgearbeitet wird – eben mit genau dem Ausmaß an Ernsthaftigkeit, das es dafür braucht.

Die Serie überdreht an allen Stellen. Das macht sie aber gut. Als die nahezu totalitäre neue Schulleiterin die Schule übernimmt, wird einem in der dritten Staffel zum Ende hin doch ein wenig schwindelig an Überdrehungen, die einen dann auch eine Milli-Sekunde an den Charakteren zweifeln lassen.

Greta Maurer (30) aus dem Landesvorstand ist auf Grund ihrer Lesephobie eine begnadete Bingewatcherin und hat zu vielen Serien eine klare Meinung.





REZENSION BUCH:

RADIKALISierter KONSERVATISMUS NATASCHA STROBL

Donald Trump, Sebastian Kurz, Viktor Orbán und Boris Johnson – alle diese Männer stehen an der Spitze konservativer Parteien. Sie alle arbeiten mit Lügen, Vertuschungen und Übertreibungen, schaffen Feindbilder und erklären dem „Establishment“ den Kampf, meinen damit aber eigentlich die pluralistische Demokratie. Sie sind Beispiele dafür, wie konservative Strukturen sich inhaltlich entkernen, ins Autoritäre driften und rechts-extreme Kommunikationsstrategien adaptieren. Vermengt mit einer „rohen Bürgerlichkeit“ ergibt das einen radikalisierten Konservatismus.

Natascha Strobl untersucht in ihrem gleichnamigen Buch, wie sich konservative Volksparteien radikalisieren. In sechs Schritten schaut sie auf Regelbrüche, Polarisierung, Führungspersonen, Staatsumbau, Inszenierung und sich aufbauende Parallelrealitäten. Als Veranschaulichung ihrer Analyse dienen ihr immer wieder die Politik bzw. die Kommunikationsstrategien von Trump und Kurz.

Strobl ist Wissenschaftlerin, ihre Sprache wissenschaftlich, was für die Leser*innen jedoch aufgrund ihres Schreibstils kein Problem darstellt. Trennscharf schreibt die Publizistin vom radikalisierten Konservatismus und kommt nicht in Verlegenheit, bei dessen zentralen Akteur*innen Parallelen zwischen radikalisiertem Konservatismus sowie dem Faschismus aufzuzeigen. Im Verlauf des Buchs merken die Leser*innen, wie sehr sich Strobl eine konkrete, nachvollziehbare linksprogrammatistische Politik wünscht, die gleichermaßen Antwort ist auf die Unwuchten einer vermeintlichen endkapitalistischen Welt sowie auf die Erfolge des radikalisierten Konservatismus. Natascha Strobl bietet in ihrer klugen, kurzweiligen Analyse eine Menge Argumente für die nächste Diskussion mit Trump-Jünger*innen oder Kurz-Verehrer*innen und zeigt die Gefahr für die pluralistische Demokratie von Seiten der Konservativen auf. Leider gibt es auch in der Union in Deutschland Hinweise darauf, Elemente dieser Konzeption in der Hoffnung auf Wahlerfolge zu übernehmen. Es wird also höchste Zeit für Gegenstrategien, die Strobl leider in ihrem Buch nicht mitliefert. Jusos, bitte übernehmen!



Leon Reinecke (23) holt sich bei Demos gegen radikale Konservative, gegen das Versammlungsgesetz und für mehr Umweltschutz gerne mal einen Sonnenbrand, bald wohl eisige Füße. Von der nächsten Demo hält ihn das nicht ab.



REZENSION BUCH:

DER WEISSE FLECK. EINE ANLEITUNG ZU ANTIRASSISTISCHEM DENKEN MOHAMED AMJAHID:

Der deutsch-marrokanische Journalist und Autor Mohamed Amjahid möchte mit seinem Buch „Der weiße Fleck“ rassistische Phänomene, die für die weiße Mehrheitsgesellschaft unsichtbar sind (eben ein weißer Fleck), sichtbar machen. Er will aber nicht nur analysieren, was Rassismus ist und woher er kommt, sondern weiter gehen und, wie der Titel schon ankündigt, konkret darüber sprechen, wie wir rassistische Denkstrukturen dekonstruieren.

Das Buch richtet sich in erster Linie an *weiße* Menschen, die *allies* sein wollen und sich an die Arbeit machen, Rassismus zu dekonstruieren. Es richtet sich aber auch an BIPOC, die verstehen wollen, warum die Welt und die *weiße* Mehrheitsgesellschaft, in der sie leben so sind, wie sie sind.

Es ist ein guter Einstieg in das Thema Antirassismus, aber bietet auf jeden Fall auch einen Mehrwert für all diejenigen, die sich schon viel mit dem Thema beschäftigt haben.

Sarah Mohamed (30) ist Antirassismus ein Herzensanliegen; sei es im Kleinen mit dieser Buchempfehlung oder im Großen, wenn wir Olaf beim Bundeskongress auf rassistische Frontex-Praktiken aufmerksam machen!

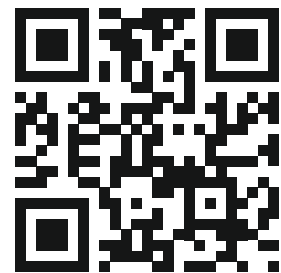




NRW
JUSOS

**JETZT DIE JUSOS ALS KANAL
BEI TELEGRAM ABONNIEREN:
EUER REGELMÄSSIGES UPDATE
INFOS, FAKTEN, VERANSTAL-
TUNGEN UND AKTIONEN**

T.ME/NRWJUSOS



Impressum:

Herausgeber:

Jusos in der SPD
SPD Landesverband
Nordrhein-Westfalen
Werdener Str. 4
40227 Düsseldorf

Tel.: 0211 13622325
Web: www.nrwjusos.de
eMail: info@nrwjusos.de
Twitter: @nrwjusos
Facebook: NRW Jusos
Instagram: @nrwjusos

Redaktion:

Joris Niggemeier (V.i.S.d.P.),
Leander Bröcker, Greta Maurer,
Sarah Mohamed, Leon Reinecke,
Jonas Reitz
Grafik: Pascal Skwara | skwara.de
Druck: Druckhaus Kruse
Auflage: 12.500
Erscheint dreimal im Jahr

Bildnachweis:

Titel: iswanto-arif on unsplash, jason-blackeye on unsplash,
evegenesis@Adobe Stock, dule964@Adobe Stock, jcomp:Freeepik.
com Lucas Wesley on unsplash. P3: Julia Meya. P5: Photothek.
P6/P7: Julia Meya. P8/P9: Raimond Spekking / CC BY-SA 4.0 (via
Wikimedia Commons). P10-13: Pascal Skwara. P 14-15: NRW Jusos.
P16: chloe s. on unsplash. P17: Ketut Subiyanto on Pexels. P18/19:
Pascal Skwara. P20/21: Julia Meya, Jusos, NRW Jusos. P22: Sharon
McCutcheon on unsplash. P23: Scott Webb & Jon Tyson on unsplash.
Autor*innenbilder: Julia Meya."

GEFORDERT DURCH:
Ministerium für Kinder, Familie,
Flüchtlinge und Integration
des Landes Nordrhein-Westfalen

